

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15992
Donnerstag, 11. Februar 2021

COVID-Investitionsprämie wird von landwirtschaftlichen Betrieben gut angenommen	1
Moosbrugger: Sichere und verlässliche Holzwärme gegen die Kältewelle	2
Schmiedtbauer: Chance auf zukunftsgerichtete Forststrategie nicht vergeben	3
Barnier zum Brexit: Es gibt nur Verlierer	4
EU-Milchmarkt: Notierungen für Standardprodukte tendieren nach oben	4
ZAR-Seminar über Strategien zur stoffwechselstabilen Milchkuh am 10. und 11. März	5
Ethik: Landwirtschaft zwischen Selbstverständnis und gesellschaftlicher Erwartung	6
Ernte 2020 in Russland: Zuwachs bei Getreide, Rückgang bei anderen Kulturen	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

COVID-Investitionsprämie wird von landwirtschaftlichen Betrieben gut angenommen

Köstinger: Bereits 33.000 Anträge mit Investitionsvolumen von 3,5 Mrd. Euro gestellt

Wien, 11. Februar 2021 (aiz.info). - Um die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe angesichts der Herausforderungen der Corona-Krise zu unterstützen, hat die Bundesregierung ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt. Zentraler Bestandteil dieses Pakets ist die COVID-19-Investitionsprämie, sie soll den Betrieben dabei helfen, auch in der Krise notwendige Investitionen zu tätigen und wettbewerbsfähig zu bleiben. "Der Erfolg dieser Investitionsprämie kann sich sehen lassen, sie wird von den bäuerlichen Betrieben extrem gut angenommen", so Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**. Sie zieht jetzt eine erste Zwischenbilanz: Bis 7. Februar wurden beim Austria Wirtschaftsservice bereits rund 33.000 Anträge mit einem Investitionsvolumen von 3,5 Mrd. Euro in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung gestellt. Das Fördervolumen liegt bei 314,2 Mio. Euro. Fast 40% der beantragten Investitionen erfüllen die ökologischen Kriterien, um die Förderungshöhe von 7 auf 14% zu verdoppeln. * * * *

"Unsere Betriebe investieren auch in Krisenzeiten, um fit für die Zukunft zu sein. Von neuen landwirtschaftlichen Fahrzeugen über Photovoltaikanlagen auf Staldächern, Biomasseanlagen bis hin zur Modernisierung von Geräten ist alles dabei. Auch die Einrichtung einer neuen Homepage für Direktvermarkter ist förderfähig. Diese Prämie hat ein gewaltiges Volumen an Investitionen ausgelöst. Das stärkt nicht nur die investierenden Betriebe, es hilft auch den Herstellern und der gesamten Wirtschaft durch die Krise zu kommen", betont Köstinger.

Prämie kann noch bis Ende Februar beantragt werden

"Die COVID-Investitionsprämie ist gerade in der Land- und Forstwirtschaft eine Erfolgsgeschichte. Diese Investitionen sind auch für die Versorgungssicherheit und regionale Wertschöpfung wichtig, ihre Bedeutung reicht weit über die Bauernschaft hinaus. Bis Ende Februar kann diese Prämie noch beantragt werden. Nützen Sie sie, um noch jetzt wichtige Investitionen in Ihrem Betrieb zu tätigen", appelliert die Ministerin an die bäuerlichen Betriebe.

Die Prämie gilt für alle Anlagen mit einem Investitionsbeginn vor dem 1. Juni 2021. Der Durchführungszeitraum für Investitionen bis 20 Mio. Euro wurde auf den 28. Februar 2023 verlängert. Gefördert werden Investitionen ab 5.000 Euro, die Höhe des Zuschusses liegt bei 7% der förderfähigen Investitionen. Dies gilt zum Beispiel für den Bau einer neuen Getreidehalle oder den Kauf von Zuchttieren. Für besonders ökologisch verträgliche Investitionen verdoppelt sich die Prämie auf 14%. Damit können beispielsweise Photovoltaik- oder Biomasseanlagen gefördert werden.

Diese Prämie wird zusätzlich zu schon bestehenden Förderinstrumenten gewährt. Weitere Informationen stehen auf der BMLRT-Plattform www.landwirtschaft.at zur Verfügung. (Schluss)

Moosbrugger: Sichere und verlässliche Holzwärme gegen die Kältewelle

Förderungen für Gebäudesanierung und Heizungstausch wurden erhöht

Wien, 11. Februar 2021 (aiz.info). - "Gerade zum richtigen Zeitpunkt hat das Klimaschutzministerium eine deutliche Erhöhung der Fördermittel für die Gebäudesanierung und den Ersatz veralteter klimaschädlicher Öl- und Erdgaskessel durch erneuerbare Heizsysteme bekannt gegeben. Denn mitten in der Kältewelle machen sich Menschen in ganz Österreich Sorgen, ob ihre alte Ölheizung durchhält oder ob die Erdgasversorgung aus dem krisengeschüttelten Russland auch weiterhin funktioniert. Wir in Österreich haben mit unseren hocheffizienten Holzheizungssystemen eine sichere und verlässliche Möglichkeit, der Kältewelle zu trotzen. Unterstützt wird das durch eine aktive und gleichzeitig nachhaltige Waldbewirtschaftung, die in allen Regionen des Landes die Verfügbarkeit des erneuerbaren Brennstoffes Holz sicherstellt, durch internationale Spitzentechnologie für Holzfeuerungsanlagen 'made in Austria' und durch eine langjährige Tradition in der Bevölkerung beim richtigen Heizen mit Holz", erklärte heute Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger**. * * * *

Rekordbudget für Sanierung und Heizkesseltausch

Insgesamt steht im Klimaschutzministerium ein Budget in der Höhe von 650 Mio. Euro in den Jahren 2021 und 2022 für die Förderwerber bereit. Moosbrugger dazu: "Diese deutliche Aufstockung der Förderungen ist ein wichtiges Zeichen für die Biomasse-Branche, die Wertschöpfungskette Holz und die Energiewende im Wärmebereich. Erstmals werden die Förderungen mehrjährig vergeben, was die Planungssicherheit für Haushalte und die ausführenden Unternehmen wesentlich erhöht. Die Leitbetriebe der heimischen Holzkesselindustrie konnten vergangenes Jahr trotz Corona-Krise um ein Drittel mehr Mitarbeiter beschäftigen als im Jahr zuvor. Durch die Aufstockung der Förderkontingente erwarten wir einen weiteren Beschäftigungsschub. Wer mit Holz heizt sorgt für heimische Wertschöpfung, hilft dem Wald und schützt das Klima."

Globale Konzerne gegen lokale Holzenergiesysteme

"Derzeit läuft eine regelrechte Hetzkampagne gegen die Energiegewinnung aus Holz, die von globalen Konzernen mit intransparenten Finanzierungsquellen gespeist wird. Nachdem es den Klimawandel-Leugnern nicht gelungen ist, Kohle, Erdöl und Erdgas als Hauptverursacher der Klimakrise zu vertuschen, wollen sie jetzt Holz als unseren wichtigsten erneuerbaren Energieträger mit Lügengeschichten vernichten. Wir werden es nicht zulassen, dass den Menschen die sicherste Wärmeversorgung mit Holz aus unseren nachhaltig bewirtschafteten Wäldern weggenommen wird. Arbeitsplätze und Wertschöpfung für den Energiebedarf der Bevölkerung müssen in der Region bleiben. Es kann nicht sein, dass mit unserem Geld in weit entfernten Ländern fossile Rohstoffe und damit gleichzeitig Korruption und Machtmissbrauch finanziert werden", betonte der LK-Präsident.

Aktive Waldbewirtschaftung schützt Klima

"Von Vorarlberg bis ins Burgenland sind wir gefordert, die Möglichkeiten und die Chancen, die unsere Naturressourcen bieten, bestmöglich zu nützen, um Arbeitsplätze und Wertschöpfung, wo es nur geht, zu schaffen. Der Wald ist eine unserer wertvollsten Ressourcen. Der Rohstoff Holz ist auch eine Stärke in der EU, weil er auf Basis einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung gewonnen wird. Gerade in der jetzigen Krise brauchen wir unternehmerische Initiativen. Lassen wir uns nicht von Fehlinformationen verunsichern: Nur der bewirtschaftete Wald und dessen nachhaltige Nutzung hilft uns durch die Klima- und Wirtschaftskrise", so Moosbrugger. (Schluss) APA OTS - 2021-02-11/10:34

Schmiedtbauer: Chance auf zukunftsgerichtete Forststrategie nicht vergeben

Aktive Waldbewirtschaftung ist effiziente Maßnahme gegen den Klimawandel

Brüssel, 11. Februar 2021 (aiz.info). - Die von EU-Kommissionsvizepräsident Frans Timmermans bevorzugte CO₂-Speicherung in außer Nutzung gestellten Wäldern ist für **Simone Schmiedtbauer**, ÖVP-Agrarsprecherin und Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe "Nachhaltige Waldbewirtschaftung" im Europaparlament, der falsche Weg: "So nutzen wir das Potenzial unserer Wälder nicht und schaden ihnen zusätzlich. Der Baustoff der Zukunft ist unerlässlich für den Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und einer nachhaltigen Bioökonomie. Diese Realität muss sich in einer starken EU-Forststrategie widerspiegeln", machte Schmiedtbauer im Gespräch mit Timmermans über die geplante EU-Forststrategie, die bis zum Sommer vorgestellt werden soll, deutlich. "Die Wälder Europas leiden bereits unter steigenden Temperaturen, weniger Niederschlägen und wachsendem Schädlingsdruck. Hier müssen wir aktiv eingreifen, die Wälder verjüngen und klimafit machen, bestehende Baumarten zum Teil ergänzen, damit wir auch ein Maximum an CO₂-Speicherung erreichen. Die Klimawandelanpassung der Wälder ist in der künftigen EU-Forststrategie von höchster Bedeutung", so Schmiedtbauer. * * * *

Klimafitte Zukunftswälder und eine aktive Waldbewirtschaftung seien für einen erfolgreichen Kampf gegen den Klimawandel entscheidend. "Ohne nachhaltig bewirtschaftete, klimafitte Wälder, ohne die Förderung der Nutzung von Holz-Biomasse und mehr Bioökonomie wird es kein grüneres Europa geben. Diese Einsicht muss sich auch in der EU-Kommission durchsetzen, sonst ist die Forststrategie eine vergebene Chance - für Europa, für den Kampf gegen den Klimawandel und für die Menschheit. Und wir wissen nicht, wie viele Chancen wir dann noch bekommen, um jüngste Fehler zu beheben", stellte Schmiedtbauer klar. (Schluss)

Barnier zum Brexit: Es gibt nur Verlierer

EU-Experte erwartet Erholung im Handel, aber keine Normalisierung

Brüssel, 11. Februar 2021 (aiz.info). - Der Brexit lähmt den Handel mit dem Vereinigten Königreich seit dem Jahresbeginn. **Michel Barnier**, der ehemalige Chef-Unterhändler der EU bei den Brexit-Verhandlungen, geht zwar von einer Erholung in den kommenden Monaten aus, erwartet aber keine vollständige Normalisierung. Der daniederliegende Handel mit dem Vereinigten Königreich sei zum Teil auch auf die Corona-Pandemie zurückzuführen, erklärte Barnier auf einer Videokonferenz. Aber einige Hindernisse blieben auch nach dem Ende der Pandemie bestehen. So müssten Lebensmittellieferungen mit den notwendigen Begleitpapieren für Importe aus Drittländern ausgestattet werden. Barnier machte keine Hoffnung, dass die EU vorübergehend auf Veterinärzertifikate verzichten könnte. Der Verbraucherschutz in der EU werde durch den Brexit nicht eingeschränkt, argumentierte Barnier. Zudem werde die EU streng darauf achten, dass das Vereinigte Königreich die vereinbarten Standards im Agrarsektor einhalte. Besonders die Zulassungen für Pflanzenschutzmittel im Vereinigten Königreich würden zurzeit genau beobachtet. * *

Die Briten haben kürzlich Neonicotinoide für Zuckerrübensaatgut zugelassen. Allerdings machen auch zahlreiche EU-Mitgliedstaaten von der Ausnahmeregelung vom Verbot für Neonicotinoide Gebrauch. Er hoffe, dass die vereinbarten Verfahren zur Streitschlichtung nicht genutzt werden müssen und die Standards nicht auseinanderlaufen, erklärte Barnier. "Durch den Brexit gibt es nur Verlierer", fasste Barnier die vierjährigen Verhandlungen mit dem Vereinigten Königreich zusammen. Die Briten stünden jetzt alleine da, und die EU sei um ein starkes Mitgliedsland ärmer. (Schluss) mö

EU-Milchmarkt: Notierungen für Standardprodukte tendieren nach oben

Vorjahresniveau wird meist noch unterschritten

Brüssel, 11. Februar 2021 (aiz.info). - Die Notierungen für Standard-Milchprodukte tendieren in der EU seit Jahresbeginn 2021 nach oben, das Vorjahresniveau wird aber meist noch unterschritten. Dies geht aus den jüngsten Zahlen der Milchmarkt-Beobachtungsstelle der EU-Kommission hervor. * * *

Nach Angaben der Kommission lag die Notierung für Butter am 3. Jänner 2021 im EU-Schnitt bei 335 Euro/100 kg, bis 7. Februar stieg sie kontinuierlich auf 354 Euro. Damit wurde die Vorjahreslinie noch um 2% unterschritten. Die Butter-Notierungen hatten im Frühjahr 2020 im Zuge der Corona-Krise deutlich nachgegeben und Mitte Mai mit 281 Euro den tiefsten Wert des Jahres verzeichnet. Danach konnten sie sich wieder festigen, dieser positive Trend hielt bis November an.

Notierungen für Magermilchpulver deutlich verbessert

Magermilchpulver notierte in der EU zu Jahresbeginn 2021 bei 219 Euro/100 kg und verzeichnete in den folgenden Wochen einen stetigen Anstieg. Am 7. Februar wurde ein mittlerer Preis von 234 Euro/100 kg verzeichnet, gleichzeitig wurde das Vorjahresniveau um 10% verfehlt. Wie berichtet, waren die Magermilchpulver-Kurse 2020 im Zuge der Corona-Pandemie am stärksten abgestürzt. Mitte April wurde mit 191 Euro der tiefste Wert des Jahres erreicht. Danach konnten sich die Preise wieder ein wenig erholen, und in der zweiten Jahreshälfte lagen sie relativ stabil zwischen 210 und 220 Euro.

Die EU-Notierung für Vollmilchpulver startete mit einem mittleren Wert von 271 Euro/100 kg ins Jahr 2021. Danach erfolgte, mit einer kurzen Unterbrechung, eine Aufwärtsbewegung, und am 7. Februar wurde ein Wert von 286 Euro/100 kg erreicht. Die Vorjahreslinie wurde damit um 7% unterschritten. Vollmilchpulver hatte zu Beginn der Corona-Pandemie ebenfalls deutlich rückläufige Notierungen verzeichnet, wobei die negative Preistendenz bis Ende April anhielt. Danach stabilisierten sich die Kurse bis Jahresende auf einem Niveau von etwa 270 Euro.

Die Notierung für Cheddar-Käse lag zu Jahresbeginn bei 309 Euro/100 kg, verringerte sich Mitte Jänner geringfügig auf 308 Euro und verharrt seither auf diesem Niveau. Der Vorjahreswert wird aktuell um 1% übertroffen. Die Cheddar-Preise blieben in der EU im Verlauf des vergangenen Jahres ausgesprochen stabil und bewegten sich meist um die 300 Euro/100 kg. (Schluss) kam

ZAR-Seminar über Strategien zur stoffwechselstabilen Milchkuh am 10. und 11. März

Experten erörtern online neueste Erkenntnisse

Wien, 11. Februar 2021 (aiz.info). - Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR) veranstaltet ein Online-Seminar zum Thema "Strategien zur stoffwechselstabilen Milchkuh - frühzeitig erkennen und nachhaltig verbessern". Der erste Teil des Seminars startet am Mittwoch, den 10. März 2021, von 19 bis 21 Uhr, Teil zwei folgt am Donnerstag, den 11. März 2021, von 9 bis 12 Uhr. Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland werden die neuesten Erkenntnisse zu Stoffwechselerkrankungen aus den Projekten der Rinderzucht Austria vorstellen. Dabei geht es um züchterische Verbesserungen, Risikofaktoren, Möglichkeiten zur Früherkennung sowie neue Parameter und Berechnungen. Welche Schlussfolgerungen Big-Data-Analysen zulassen wird der bekannte Komplexitätsforscher Peter Klimek am Beispiel des Forschungsprojektes D4Dairy erläutern. * * * *

Anmeldungen zum Seminar sind bis 3. März unter dem Link www.nutztier.at/bildung möglich. Der Zugangslink wird vor dem Zoom-Meeting rechtzeitig übermittelt. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro je Seminarteil beziehungsweise 20 Euro für beide Teile. Die Tagungsunterlage wird bei Bedarf um 5 Euro per Post zugeschickt. Zudem wird das Seminar für Tierhalter und Tierärzte als Weiterbildung anerkannt. Eine detaillierte Seminarübersicht kann auf aiz.info heruntergeladen werden. (Schluss)

Ethik: Landwirtschaft zwischen Selbstverständnis und gesellschaftlicher Erwartung

Philosoph Dürnberger: Vertrauen ist Basis der Kommunikation

Linz, 11. Februar 2021 (aiz.info). - Landwirtschaft und gesellschaftliche Erwartungen sind eng an ethische Themenkomplexe geknüpft. "Vielen Konfliktthemen zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft, ob Tierhaltung oder Pflanzenschutz, liegen ethische Fragestellungen zugrunde. Dürfen wir überhaupt und unter welchen Umständen Tiere nutzen? Wie gehen wir mit der Natur als Ganzes um und welche Verantwortung ist mit dem täglichen Einkauf verbunden?", erklärt der oberösterreichische Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** als Chance für die Bäuerinnen und Bauern hinsichtlich dieser Thematik. "Das Interesse der Gesellschaft an der Landwirtschaft und dem Thema Ernährung ist groß und nimmt weiter zu. Das ist eine große Chance, die notwendige Partnerschaft zwischen Produzenten und Konsumenten von Lebensmitteln zu stärken. Die Landwirtschaft muss selbstkritisch das eigene Tun hinterfragen und darf auf dieser Basis dann auch sehr wohl selbstbewusst in den Dialog mit der Gesellschaft treten. Dazu gehört auch die klare Kommunikation, welche Art der Produktion mit der aktuellen Zahlungsbereitschaft möglich ist", so Hiegelsberger. * * *

*

Es braucht einen Kommunikationsmix

Der Philosoph **Christian Dürnberger** vom Messerli Forschungsinstitut, Abteilung Ethik der Vetmeduni Vienna, hat ein Buch mit dem Titel "Ethik für die Landwirtschaft" geschrieben. Das Buch ist keine fachphilosophische Arbeit, sondern wendet sich explizit an Landwirte. Bei alledem ist das Buch, wenn es um eine Bewertung geht, zurückhaltend: Es will also nicht beantworten, was moralisch richtig beziehungsweise falsch ist, sondern vielmehr Debatten und Positionen beschreiben und auf diesem Wege zum selbstständigen Nachdenken anregen. Mit Blick auf die Kommunikation zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft stellt Dürnberger zehn Thesen auf. Gefordert ist auch und besonders der einzelne Landwirt.

Es mache einen Unterschied, ob ein Bürger den Landwirt persönlich kenne - oder nicht. Mit Blick auf die Kommunikationsbemühungen brauche es daher einen Mix. Kommunikation über Landwirtschaft sei nicht etwas, das nur die Verbände und Bünde angeht. Der angesprochene Mix fordere verschiedene Akteure und Formate: Neben massenmedialen Kampagnen (also Fernsehwerbung, Radio, Internet, Plakate etc.), die Verbände planen und durchführen mögen, brauche es ebenso und besonders die Kommunikation des einzelnen Landwirts, der einzelnen Landwirtin mit "der Gesellschaft", stellt Dürnberger klar.

"Gerade wenn es um Werte geht, ist nichts so effektiv wie die persönliche Begegnung. All die Bemühungen, wie die Tage der offenen Stalltür, die Gespräche mit Spaziergängern oder mit Kundinnen im Hofladen, die Initiativen mit Schulklassen, die Teilnahmen an Podiumsdiskussionen usw., all diese Dinge sind - auch wenn sie im Vergleich zu Massenmedien nur wenige Menschen erreichen - von besonderer Bedeutung", ist Dürnberger überzeugt. Eine zentrale Bedeutung in der Kommunikation zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft nehme "Vertrauen" ein, skizziert der Wissenschaftler, wie dieses realisiert werden kann: "Beispielsweise indem man nicht nur über Zahlen, Daten und Fakten, sondern auch über die eigenen Wertvorstellungen spricht und die Probleme, die sich auftun, nicht kaschiert, sondern selbst aktiv zum Thema macht".

Heimische Landwirtschaft liegt näher an gesellschaftlicher Vorstellung als anderswo

Dabei sei die österreichische Landwirtschaft in vielen Bereichen näher an der gesellschaftlichen Wunschvorstellung als in den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, betont Hiegelsberger. Für die Haltung von Hühnern und Puten ist ein größeres Platzangebot vorgeschrieben, die Haltung von Rindern erfolgt fast ausschließlich auf eigener Futterbasis, und der Bio-Anteil ist europaweit am höchsten. Der hohe Standard in der Nutztierhaltung wird auch von der Organisation "World Animal Protection" anerkannt. Ein sehr hoher Prozentsatz der Betriebe ist Teil des Tiergesundheitsdienstes. Mit knapp 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche sei die oberösterreichische Landwirtschaft kleinstrukturiert und weit weg von den oft verbreiteten Zerrbildern einer im industriellen Maßstab arbeitenden Landwirtschaft.

"Die Bäuerinnen und Bauern nehmen die schärfere Regulierung des Agrarsektors in Österreich sehr bewusst wahr. Es herrscht das Gefühl vor, sich bereits nach der Decke zu strecken, um die regulatorischen und gesellschaftlichen Anforderungen zu erfüllen. Geringe Produktpreise, die ein Wachstum der Betriebe hemmen, und vor allem die Konkurrenz mit importierten, billigeren Lebensmitteln im Regalfach werden als größte Herausforderungen wahrgenommen. Umso größer ist das Unverständnis gegenüber Teilen der Gesellschaft und der medialen Diskussion, die noch weitaus höhere Anforderungen an die landwirtschaftliche Bewirtschaftung stellen. Diesen Graben in der gegenseitigen Wahrnehmung gilt es zu überbrücken. Die Bevölkerung muss erfahren, in welchem Spannungsfeld sich die Landwirtschaft bewegt: Umwelt, Klima, Preise, Einkommen, überzogene Forderungen und Ernährungssouveränität gepaart mit Freude und Leidenschaft in der täglichen Arbeit", so Hiegelsberger. (Schluss)

Ernte 2020 in Russland: Zuwachs bei Getreide, Rückgang bei anderen Kulturen

Knapp 10% mehr Getreide eingebracht

Moskau, 11. Februar 2021 (aiz.info). - Mit insgesamt rund 133 Mio. t fiel 2020 die Getreideproduktion in Russland um 9,8% umfangreicher aus als im Jahr davor. Das geht aus den in dieser Woche veröffentlichten vorläufigen Angaben des Föderalen Statistischen Diensts (Rosstat) hervor. Dabei vergrößerte sich die Weizenernte um 15,3% auf etwa 85,9 Mio. t. Zugleich wurden an Gerste mit gut 20,9 Mio. t um 2,2% mehr eingebracht, und die Roggenernte stieg sogar um 66,2% auf zirka 2,4 Mio. t. Dagegen lag die Erzeugung von Körnermais mit etwa 13,5 Mio. t im Jahresvergleich um 5,6% niedriger. Im Unterschied zu Getreide ging im Land die Produktion von den meisten anderen wichtigen Feldfrüchten zurück. So verkleinerte sich die von Sonnenblumen um 13,7% auf rund 13,3 Mio. t und jene von Zuckerrüben stürzte um 40,4% auf 32,4 Mio. t ab. Außerdem wurden an Kartoffeln mit rund 19,6 Mio. t und an Gemüse mit insgesamt 13,8 Mio. t um 11,3% beziehungsweise 2,3% weniger eingebracht als 2019. (Schluss) pom